

# Bank intern

Der • aktuelle • kritische • anzeigenfreie • Insiderreport für Banker



DÜSSELDORF - BERLIN - ZÜRICH - NEW YORK - VADUZ

●● **Genossenschaftliche Rechenzentralen:** Im Januar 2005 saßen GAD-Chef Anno Lederer und Fiducia-Chef Michael Krings gemeinsam beim Institut für Genossenschaftswesen (IfG) auf dem Podium und diskutierten über "IT im genossenschaftlichen Finanzverbund: Politik, Strategie und Struktur". Schon damals lag das Thema in der Luft, ob denn wohl bei den Genossen aus den beiden verbliebenen Rechenzentren nur noch eins werden sollte. 'Im Prinzip ja, aber...', so könnte man die damalige Diskussion zusammenfassen (vgl. 'Bi' 05/05). Offensichtlich sind die Beteiligten - ob freiwillig oder durch sanften Druck im Hintergrund sei hier dahingestellt - inzwischen zur Überzeugung gekommen, die Fusion anzugehen. Ein Unterfangen, bei dem mit Sicherheit noch die ein oder andere Hürde zu überspringen ist, etwa die Frage, welches Banksteuerungssystem dann wohl für alle gelten soll. Die GAD versucht ihre Mitglieder schon einmal damit zu beruhigen, **Bank 21** werde auf jeden Fall einen Bestandsschutz für vier bis fünf Jahre haben. Das dürfte insbesondere die Institute interessieren, die sich zwar schon für Bank 21 entschieden haben, bei denen aber die Umstellung noch ansteht. Natürlich klingt es auf den ersten Blick verlockend, aus zwei Rechenzentralen eine zu machen, locken doch die viel zitierten Synergieeffekte. Allerdings kostet eine Fusion auch eine Menge Geld und Zeit. Vielleicht wäre es sinnvoller, zunächst einfach mal eine gemeinsame Software zu entwickeln, bevor die Fusion erfolgt.